

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

366 (25.11.1926) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Verschiedene Eingänge.

Harry Maatz-Büch. Kleine und große Gärten. Frowisch u. Sohn, Frankfurt a. M. 200 S. Quart.

Es macht Vergnügen, ein derartiges Werk zu besprechen. Die letzten Jahrzehnte haben genügend viel über Gärten herausgebracht, aber nicht alles war gut. Bezüglich der Gärten wurde überhaupt viel geschrieben. Architekten und Ingenieure, die keine Gärtner waren, hatten sich der Sache bemächtigt. Das dabei herauskam, war häufig mehr interessant oder langweilig als schön. Andererseits haben die Landschaftsgärtner der alten Schule ihre ererbten Prinzipien nicht aufgeben wollen, sei es aus Eifersucht oder aus Unzulänglichkeit für das Neue. Das führte dann wieder zu allerlei Mißgeschicken.

In Harry Maatz führt ein gewiefter, hervorragender Gartenkünstler seine Werke vor. Er ist der richtige Mann für den Übergangsstil. Er verknüpft die geschichtlichen Bände, die technischen Details und die übrigen Mittel eines Gartens feinstmöglich, aber er bringt sie nur an, wo sie hinpaffen. Ebenjowenig verkennt er die natürlichen Reize des schönen Baums, des blühenden Strauch- und Staudenwerks. Dafür sprechen schon die dem Buch eingereichten detaillierten Pflanzungsstabellen. Er ist bei Mitteleuropa und Japan in die Schule gegangen; aber er ist dabei weder Engländer noch Japaner geworden.

Etwa 80 Seiten mit Autotypen nach photographischen Aufnahmen bringen Einzelbilder seiner Gärten. Die sechs besagten gehaltenen Farbendrucktafeln sind wohl dem Verlag zu lieb eingereiht; die Verleger sind auf die Farbe als Vermittel besonders erpicht.

Die Pläne im Buch sind die zinkographisch hart verfeinerten Gartenpläne und Ansichten. Etwa 50 an der Zahl. Klar, sehr geschickt und oft netzlich gezeichnet. Können sie als Darstellungsmittel für seine Kollegen gelten. Mancher lernt es freilich nicht ganz so, weder dem Text nach, noch der Idee nach.

Der Text ist vornehm geschrieben und das Buch ist vom Verlag ebenso ausgestattet worden. Es darf den Tisch jedes Gartenliebhabers zieren.

Georg Federn: Hundert Novellen. (Gebrüder Baetel, Berlin-Verlag.)

Wie Wilhelm Schöler in seinen „Anekdoten“, so spielt Georg Federn in seinen „Hundert Novellen“, von denen bis jetzt die ersten dreißig vorliegen, in knapper, streng gebundener Form, das ganze Leben mit der unendlichen Mannigfaltigkeit seiner Strömungen wider. In jeder dieser ersten „Novellen“ ist ein ganzes Menschenleben mit all seinen Veränderungen und Wendungen im Brennpunkt eines einzelnen, ungewöhnlichen Ereignisses zusammengefaßt. Weit gespannt ist der Rahmen dieser Erzählungen. Aus allen Jahrhunderten, Nationen und Kulturen ziehen sie in buntem Reigen am Auge des Lesers vorüber, Edelleute und Bauern, Herren und Knechte, Abenteuer und ruhige Bürger, schöne, glückliche oder trübselig verstrickte Mädchen und Frauen, — alle mit einer meisterrichten Lebensweise und einem bewundernswürdigen Gefühl für das Naturgesetz ihrer Zeit gezeichnet. Graulich, wie dieser deutsche Dichter sich in die Seele des französischen Dichters aus dem 17. Jahrhundert oder der egyptischen, italienischen Kleinbürgerin zu versetzen vermag. — Wundervoll schließt sich alles hingebend, ohne die geringste Abzweigung auf Effekt. Ja,

an Stellen, wo ein mittelmäßiger Schriftsteller sich die Gelegenheit zum Effekt nicht entgehen lassen würde, verzichtet Federn absichtlich darauf, zugunsten der mächtigeren Wahrheit des Lebens. So erhalten manche seiner Novellen etwas Behaltendes, es liegt wie ein leichter Schleier über den tatsächlichen Vorgängen, unter dem desto stärker die geheimen Leidenschaften, Schicksale und Schmerzen pulsen. Ueberhaupt besitzt Federn wie wenige Schriftsteller die Kunst, anzudeuten, zwischen den Zeilen lesen zu lassen, wie er auch gern die eigentliche Geschichte durch das Auge eines Zweiten, Unbeteiligten gesehen, mitteilt.

Die Sprache ist von feinsten Kultur, von einer Schlichtheit, die die große Kunst zur Selbstverständlichkeit macht. Niemals ist sie anstrengend, niemals Selbstzweck, immer fließend, sinngemäß und schön.

So tritt überall der Dichter bescheiden hinter sein Werk zurück, dieses große, immer noch im Wachen begriffene Werk, das eine ganz bedeutende Bereicherung des neueren deutschen Schrifttums darstellt.

Walter Hofmann: Die Praxis der Volkshöherei. Ein Ratgeber für die Einrichtung und Verwaltung kleiner volkstümlicher Höhereien. Im Auftrag der deutschen Zentralstelle für volkstümliches Höhereiwesen bearbeitet. Zweite verbesserte Auflage. 5. bis 7. Tausend. (Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig 1926.)

Dieses Buch gilt für viel weitere Kreise, als sein Titel vermuten lassen mag. Nicht nur jeder angehende oder bereits amtierende Leiter einer volkstümlichen Höherei, auch der Betreuer einer größeren oder kleineren Vereins- oder Schülerbibliothek, ebenso aber jeder Privatmann, der eine einigermaßen umfangreiche Bibliothek sammeln will, wird in dem fundigen Verfasser dieser Schrift verlässliche, aus jahrelanger und gewandelter Erfahrung wird in knapper Formulierungen sehr Aufschlußreiches über die Technik der Höhereiverwaltung gefast, unterstützt durch geschickt gewählte Abbildungen und Tabellen mit dankenswerten Erläuterungen. Gewiß eine durchaus wertvolle Publikation! Dr. Emil Kasi.

Vom alten Germanien zum neuen Reich. Zwei Jahrtausende deutscher Geschichte. Von Richard du Moulin-Edart. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.)

Die Kenntnis der Geschichte des eigenen Volkes ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Aber es ist nicht jedermanns Sache, trodene Geschichte zu studieren — man will die Vergangenheit erzählt haben. Radend geschieht das in dem neuen Werke des als Historiker rühmlich bekannten Professors an der Münchener Hochschule Richard du Moulin-Edart. „Vom alten Germanien zum neuen Reich“. In großen Zügen schildert er fesselnd zwei Jahrtausende deutscher Vergangenheit; er läßt uns hineinsehen in die Welt unserer Vorfahren, in Wesen, Eigenart und Schicksale unseres Stammes von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Der Autor steht in der Vergangenheit auf so festem Boden, führt so stark aus der Zeit heraus in die Gegenwart hinein, daß er Gleichzeitigkeit des Mittelalters, ja der frühesten germanischen Epochen, mit einer lebenshaften, hirtvollen Unmittelbarkeit zu schildern weiß, die uns Zeit und Zeitdistanz lebendig und wirklich, ja erlebt erscheinen lassen. So allein kann eine Geschichte für das Volk bedeutsam sein, kann Boden, kann vor allem Orientierung gewinnen. Das Werk ist keine bloße Chronik

der Zeiten, es bringt nicht nur die Stufen deutscher Zeitgeschichte, sondern belebt den schicksalvollen Weg mit weiten Ausblicken auf die dichterische, künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Volkes. Weil nichts geeigneter ist als das Bild die Freude am geschriebenen Wort zu erheben und geistliche Vorgänge auch dem Auge lebendig werden zu lassen, wurde den Abbildungen ein großer Raum zugeteilt. Dieses Werk ist ein auf deutsches Buch, ein Buch zum Aufbruch in der Zeit der Erneuerung, ein Schatz für die heutige Generation, wie für kommende Geschlechter. Sein reiches und schönes Bildmaterial macht den Gebrauch des hervorragenden Werkes gleichzeitig zum ausgereiften Kunstgenuss. Als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet.

Die Hallischen Jahreslaufspiele. Aus altem Gute der Gegenwart hingestellt von Hans Bahne. Sammlung Deutsche Volkheit, Band 25/26. (Verlag Eugen Diederichs, Jena 1926.)

Zwei Gruppen unseres Volkes werden vor allem mit vollem Rechte diese lauber ausgefalteten Bändchen herzlich begrüßen: die wissenschaftlichen und die praktischen Volkstünder; die zünftigen Gelehrten und die Mitglieder der deutschen Jugendbewegung. Bahne hat alte Spiele, in denen die Jahreszeiten festlich begangen werden (Frühzeit, Sommer, Winter, Jahresende usw.), für unsere Zeiten nutzbar gemacht. Dieses Verdienst ist rühmlich anzuerkennen; leider enthält sich die Einführung nicht von genau beisehen recht inhaltslos, aber tündenden Satzgebilden wie dieses: „Es lohnt sich wieder einzuschwingen in den großen Jahresrhythmus unserer Heimat.“ Auf derartiges wird die Wissenschaft gern und kann die Jugendbewegung ohne Verlust gewiß verzichten, da ihr ja mit Grund der Herausgeber der Hallischen Spiele jegliche Wache abrot. Dr. Emil Kasi.

Die schöne Wohnung. Beispiele neuzeitlicher deutscher Innenräume. Herausgegeben von Hermann Ruthenius. Zweite erweiterte und den Zeitverhältnissen bis auf die Gegenwart angepasste Auflage mit 22 Abbildungen und einleitendem Text. (München, Brudmann A.-G.)

Mit größter Sorgfalt ist hier eine strenge Auswahl des Allerbesten geboten, das deutsche und überreichliche Architekten und Künstler der Innenausstattung von einfachen bis zum luxuriösesten Typ geschaffen haben. Vergleicht man dieses Werk mit ähnlichen Werken französischer oder englischer Herkunft, so darf man mit einigem Stolz die Ueberlegenheit der deutschen Leistung vor der der anderen konstatieren. Das Buch ist eine Fundgrube für jeden, der Freude an einem schönen, geschmackvollen, kultivierten Heim hat. Es bezieht sich auf alle Teile der Wohnung, nämlich Wohnräume — Speisezimmer — Schlafzimmer — Herrenzimmer — Damenzimmer — Gesellschaftsräume — Hallen und Fluren — Bibliotheksräume — Bäder — Küchen. Die Abbildungen sind größtenteils im großen Format gegeben, so daß auch derjenige, der sich über das kleinste Wohnungsbedürfnis unterrichten will, Rat findet. Die Ausstattung ist eine rühmliche Wert gut.

Der Schwäbische Schillerverein hat durch seinen Vorsitzenden, Otto Güntler, im Verlag von Karl Grüninger Nachf., Ernst Klett in Stuttgart, einen stattlichen Reinenband von 222 Seiten mit einer vierfarbigen Kunstdruck-Wiedergabe des Schillerbildnisses der Ludovike Simanowicz herausgebracht. Auch in diesen Tagen gelähmter und politischer Krisen ist Schiller eine der

stärksten Lebensmächte des deutschen Volkes. Für viele Kreise, vor allem aber für Schulen, wird diese Auswahl des Schillerischen Wertes ein Geschenk sein. Im Haus wird man des Gesamtwertes natürlich nicht entzagen können.

Der Volksverband der Böhmerkreunde in Berlin-Charlottenburg 2. Berlinerstraße 42/43, hat zur Auswahl wieder neue Werke erscheinen lassen.

Da ist zunächst ein Reisealmanach mit 16 Abbildungen nach Aquarellen von Alfred Selbhaar; ein feines Halbleinenbändchen voll tiefer, stiller Heimlichkeiten, innerem Funken und Leuchten der farbenprächtigsten Bilder. — Als weiterer Band zur Auswahl erschien *Wesbers Dreizehnlinden*. Besonderen Wert erhält das Buch durch die mannigfachen Erläuterungen, die im Anhang beigegeben sind. — Weiter *Johann Peter Eckermanns Gespräch mit Goethe*. Ein Halbleinenband mit vielen Abbildungen. — Dann *Grimm's Effenhaus*. Ein roter Ganzleinenband (802 Seiten). Es ist gerade für die heutige Zeit, im Hinblick auf das wieder neu erfindende Deutschland, zu begrüßen, daß dieser erste deutsche Roman immer wieder neu aufgelegt wird. — Schließt *Fränkische Wanderungen*, 64 Seiten, 40 Kleinzeichnungen, ganz in Leinen. Mit den einfachsten Mitteln verfißt es der Maler, Landschaftsbilder und Menschen in ihrem Tun und Lassen hervorzuzaubern, die einen lebhaft an die Kunst eines Hans Thoma erinnern.

Die Kunst. F. Brudmann A.-G., München.

Könnte im abgelaufenen Erscheinungsjahr hier wiederholt auf diese vielfältig orientierende und anregende, gediegene Kunstzeitschrift hingewiesen werden, so gibt Abschluß des alten und Beginn des neuen Jahres wieder Gelegenheit, die in musterhafter Weise das Leben der älteren und neueren Kunst veranschaulichende Zeitschrift zu empfehlen. Das Charakteristische der redaktionellen Fassung liegt darin, daß einem reichhaltigen und vorzüglich behandelten Aufsatz über einen älteren Künstler ein entsprechender neuerer gegenübergestellt wird, so daß Tradition und Neuerung sich gegenseitig ergänzen und auseinandersehen, in der Plastik, wie in der Malerei. Durch klar und verständlich geschriebenen Text werden die Auslegungen der Strömungen ausgedehnt. Gemächlich bringt ein Zwischenbericht über Ausstellungen oder Galerien auch Berichtendes über die zeitlichen Strömungen im Kunstleben.

Im zweiten Teil nimmt dann ein Architektur-aufsatz Stellung zu den bankeinstufigen Fragen der Zeit und gibt im Hinblick darauf auch Ausblicke in das Kunstgerne und seine verschiedenen Betriebe, wobei immer darauf Bedacht genommen ist, über dem hoffnungsvollen Neuen das bewährte Alte nicht zu vergessen. Man kann zusammenfassend sagen, daß Brudmanns „Kunst“, ohne Einseitigkeit und Vorurteilsgenauigkeit für irgend eine künstlerische Strömung, die zuverlässigste und vielseitigste Führerin zu gepflegtem Geschmack und zu bewährten Kunstleistungen ist. Ihr vor allen anderen darf und kann man sich zur Einführung in das Leben der Kunst anvertrauen. — Ein reich entwickelter Anzeigenteil vermittelt dem Leser die künstlerischen Bezugswerte und die „Nachrichten“ orientieren über Leben und Bewegen der Kunst in einzelnen Städten und in der Kunstliteratur. B.

Bücherkrise? — Und ein Beispiel.

Die Lage darüber, daß in Deutschland nicht mehr gelesen werde, ausreicht in der Handlung von deutschen Buchhändler, ist geradezu zu einem Schlagwort mit unheilvoller Zugespinntheit geworden. Derlei Schlagwörter ziehen quartalsweise auf, aber niemand nimmt sich eigentlich die Mühe, sie auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Das der Deutsche verlernt habe, zu lesen, ist in Wahrheit Unfuss. Nicht zu leugnen ist allerdings, daß in allerletzter Zeit wohl weniger Bücher gekauft worden sind als in den Inflationsjahren. Auf allen Gebieten, auch beim Buchhandel, brachten die Inflationsjahre eine ungeheure Absatzsteigerung. Diese Absatzsteigerung, durch die Entwertung der Mark bedingt, angetrieben, hat bei vielen Produzenten zu einer gewissen Trägheit und Bequemlichkeit geführt. Im Gegensatz zu früher war der Produzent nicht mehr gehalten, sich Gedanken über Absatzmöglichkeiten zu machen. Am unrentabelsten waren die Verhältnisse vielleicht doch auf dem Gebiete des Buchhandels, weil durch den ausserordentlichen Anstieg des Buchs seinen Sinn vollkommen einbüßte. Die Aufnahmefähigkeit des Publikums schien der Bücherproduktion überhaupt keine Grenzen mehr zu stellen. Namentlich wurde das teure Buch, der Luxusbuch, der Einband ein Anlagewert, das Buch fehl unter die berühmte Kategorie der „Sachwerte“, noch denen damals alles laute, und schließlich wurde eine Angelegenheit der Dichtung zu einer Angelegenheit der „Kapitalanlage“. Es folgte der natürliche Mißklang: Das Buch verlor als „Kapitalanlage“ an allerersten seine Bedeutung. Die massenhaften von Konsumtwerlegern dem Publikum angehängten Luxusfähigkeiten hatten den Käufers den Plagen gründlich verdorben, das überdies erkennen mußte, daß weder Marktwert noch Wertigkeit mit Schiffsfaktien verhältnißmäßig notieren. Das Schlimmste war, daß, als die Stabilisierung über Nacht da war, die Luxusbuchverhältnisse noch eine ganze Weile lang weiter sprudelte, weil vor Monate begonnene Werke wurden, als das Buch als „Kapitalanlage“ längst entwertet war. Der deutsche Verlagsbuchhandel befand sich zunächst ziemlich zerschlagen vor der Tatsache, daß große Kreise dem

Buche geradezu feindlich gegenüberstanden. Psychologisch eine vollkommen klare Sache. Drei Jahre Inflation hatten den Charakter des Buches so total verändert, zum Teil durch Schuld der Verleger, daß der deutsche Leser in der Tat das Buch selbst nahezu verlernt hatte. Er hatte keine Bücher jahrelang nicht mehr zum Lesen, sondern als „Sachwert“, als Kapitalanlage gekauft.

Es hat lange gebraucht, bis der deutsche Buchhandel zur Einsicht kam und umkehrte. Erst ganz allmählich erfolgte in letzter Zeit die Umstellung zum billigen Buch, zum wirklichen Lesebuch. Es darf gesagt werden, daß neben anderen der Verlag Georg Müller in München es zweifellos gut verstanden hat, aus der wirtschaftlichen Lage und aus der Psychologie der Leserschaft heraus die richtige Folie zu ziehen, indem er seinen Typus des Georg Müller „Zwei-Mark-Buches“ erlangt und schuf, einen Buchtypus, der als glückliches Endergebnis aller der vielfältigen buchhändlerischen und bibliophilen Experimente der Inflationsjahre geordnet werden kann.

Von den Zwei-Mark-Büchern des Verlags Georg Müller liegen bereits 60 Bände vor. 30 neue Bände sind jedoch erschienen. Man muß annehmen, daß die Auswahl, weder banal noch exklusiv gefast getroffen worden ist. Die Sammlung enthält Namen wie Frank Wedekind, Wilhelm Schäfer, Otto Kul. Bierbaum und Bruno Kuttner, Hans Fr. Mund und Franz Wei, Claude Farrere und Wilhelm Wegand, um nur einige der zeitgenössischen Autoren zu nennen. Aber das Programm, das die Sammlung sich zu stellen scheint, greift noch viel weiter aus. Wir finden vertreten: Stevenson mit 5 Bänden, Zister, Arndt, E. Th. A. Hofmann, Storm, Otto Ludwig, und den amüsanter Schriftsteller Ebnard Rebie; vertreten sind von den Russen: Tolstoi, Dostojewski, Gorki, Turgenjew, Puškin, Garschin, Lwytin; von Franzosen die amüsanter Briefe der Pompadour, ein Bändchen Villiers, Stendhal mit einer vorzüglichen Auswahl, Proust, Pierre Loti, Pierre Milleville, Alfred de Musset, überliest von Alfred Neumann, Balzac, Bandelaire. Chinesische Novellen werden geboten; wie klassisches der Donquis und Amlejus, Liebesnovellen der italienischen Renaissance und deutsche Volksbücher (Fritzen und Melusine).

Kurz, es ist eigentlich alles da. Mit großem Geschick ist die bei solchen Sammlungen sonst übliche Wiederholung von Nachdrucken ungeschickter Autoren vermieden. Geboten wird wirklich Originales, und zwar zu einem Preise, der etwas unmarbierliches hat, wenn man die materielle Qualität der wirklich reizenden Bändchen zum idealen Wert der abgetanen Literatur addiert.

Radierungen.*)

Als Veröffentlichung der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft erschien vor kurzem der Katalog des bis jetzt auf 100 Platten angewachsenen Wertes des Schweizer Graphikers Fritz Pauli aus Bern (geb. 1891), der nunmehr sein 35. Lebensjahr erreicht hat. Es wäre angebracht, der Zahl der Platten schon gerechtfertigt, dem außerordentlichen Schaffen des jungen Künstlers Beachtung zu schenken, auch wenn der fähige Anfänger nicht des fördernden Einflusses von Albert Weis und der Lehr von R. Holm teilhaft geworden wäre. Die eigenartige und selbständige Entwicklung, die der immerhin hervorragende Radierer genommen hat, merkt diesem geborenen Graphiker die Aufmerksamkeit der Graphikfreunde ohnehin zu. Etwa bis zum 26. Lebensjahr geht Pauli ungefähr in der Richtung Weis, Naturalismus der Landschaft, Realismus im Bildnis und Phantastik in Vorstellungsbildern, in feinsten Schöpfungen und im Gleichgewicht, wenn auch hier in Phantastischen schon die eigenartige Struktur der schaffenden Kräfte sichtbar ist. Mit dem Jahr 1917 vollzieht sich eine fundamentale Wandlung. Selbst in die naturalistischen Motive schiebt sich eine Welle expressivischer Anschauungsweise in die Schaffensweise Paulis ein; sie schwillt in raschen Stößen an und flutet in kurzer Zeit durch alle Schöpfungsgebiete des Künstlers, allerdings in einer mehr in phantastischer Bildweise, als in der Formgebung sich auswirkenden Art. Die Bildform ist von geheimnisvollen, manchmal diabolisch anmutenden Kräften unterwirrt. Es offenbart sich ein Traumleben, dem alles Irdische nur ein Gleichnis ist, nicht mehr Wirklich-

keit, die mit normalen Augen erfasst wird. Trotz der vergeisterten Gestaltungsweise, die aus banger Träumen, aus Alpträumen heraus, die Vorstellungen zu formen scheint, wird Wirklichkeitsform nur bis zu einem gewissen Grade einformt und bleibt stets eine hochachtbare graphische Arbeit. Durch dieses Schweben zwischen Wirklichkeit und Traum, zwischen Realismus und Expressionismus entsteht eine merkwürdige magische Sphäre, die zugleich anzieht und abstoßt. Das ganze Werk, zwischen Natur und Geist schwebend, scheint letzten Endes auf eine zeichnerische Vereinfachung, auf graphische Natürlichkeit und Ursprünglichkeit bei hochgeleiteter Kultur im künstlerischen abzuweisen, wo die gesunde schweizerische Kraft und die traditionelle künstlerische Kultur die besten Unterlagen sind. In den in den Text eingestreuten Zeichnungen spricht nämlich diese zweiseitige Polarität des Künstlers schon deutlich mit, während die graphisch ausgeführten Werke durch das Technische in ein Gebilde von schimmernd-schillerndem Hellschwarz gefüllt werden, das gegenüber dem fast trockenen Stenogramm der Zeichnung reich, wach und reizvoll wirkt.

Der Text ist mit überzeugter Begeisterung, der Katalog mit wissenschaftlich genauer Sorgfalt geschrieben. Es ist also für einen in der Mitte des Lebens und Schaffens Stehenden ein Werk geschaffen worden, das ihm jetzt schon zeitliche Bedeutung und künftigen Nachruhm sichert. Ein Ueberblick über die schweizerischen Graphiker dieses Jahrhunderts und eine Inneerleuchtung mit Pauli ergibt, daß dieser bei weitem der innerlich Reichtum, der bei aller Bemühtigkeit in sich festsetzte und wohl auch der Fleißigkeit in das Bild der Schweizer Graphik ins Weltbild der Schwarz-Weiß-Kunst eingugleichen.

Neue Künstlerkarten: Böcklin-Segantini. Fünf Serien zu je acht mehrfarbigen Karten. München, F. Brudmann A.-G.

Alle Freunde der Kunst werden die fünf Serien mehrfarbiger Postkarten begrüßen, die soeben erschienen und die die bekannten und beliebtesten Hauptwerke der beiden großen Meister umfassen. Bei den Werken Böcklins und Segantinis vereinen sich höchste Künstlerkunst und allergrößte Popularität. Die Ausführung ist vorbildlichem Vierfarbdruck.

* F. Pauli, Radierungen. Mit 48 Tafeln und 23 Zeichnungen. Einleitung von Dr. P. Scholmer. Katalog von Dr. A. Hopflein. Eug. Reinhold-Verlag, Erlangen-Bamberg.

Das behagliche Heim

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Spezialhaus für Innenausstattung
Anfertigungen v. Fenster- u. Türschmuck nach eigenen moder-
nersten Vorschlägen in einfachen u. feinsten Ausführungen.

Dekorationsstoffe
in allen modernen Arten und Musterungen.
Diwanddecken, Tischdecken, Bettvorlagen.

Modernste Spannstoffe
für Selbstanfertigung.
Gardinen, Madras- u. Etaminevorhänge,
Stores, Bettdecken.

Geschäftsgrundsatz
Kleiner Nutzen — Großer Umsatz

Paul Schulz

Waldstraße 33 gegenüber dem Colosseum

Bevor Sie

ein Geschenk

kaufen, besichtigen Sie in der
offiziellen **VERKAUFSTELLE**
sämtl. Erzeugnisse der

Großh. **MARJOLIKA MANUFAKTUR A.-G., Karlsruhe**
VILLINGER KIRNER & CO., KARLSRUHE
Kaiserstrasse 120

Echte, geschmackvolle Geschenke
bei größter Auswahl, zu niedrigsten
Preisen

Das Spezialgeschäft für QUALITÄTS-WAREN

Teppiche, Vorlagen, Tisch-
u. Divandecken, Läuferstoffe,
Felle, Reise- u. Autodecken
Teilzahlung gestattet.

TEPPICH-HAUS
CARL KAUFMANN
KARLSRUHE

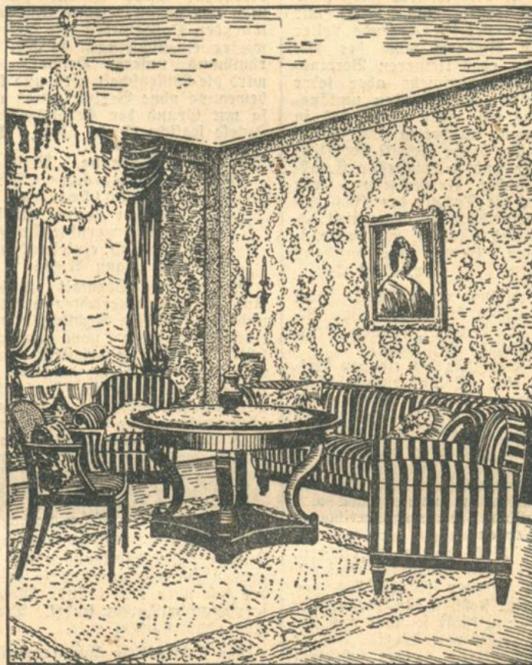
Kaiserstraße Nr. 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank

Die Inneneinrichtung soll Zeugnis ablegen von Ihrem guten Geschmack

Auch bei bescheidenen Mitteln können Sie Ihr
Heim behaglich und geschmackvoll einrichten.
Alles, was zur Inneneinrichtung gehört, finden
Sie in größter Auswahl **gut und preiswert**
beim

KUNSTGEWERBEHAUS
C.F. OTTOMÜLLER

Mannheim Karlsruhe Baden-Baden



Unsere Kunstauktion

am 1. Dezember 1926
bietet **seltene Gelegenheit**
für das Heim

Gemälde, Antiquitäten, Teppiche usw.

besonders billig zu erwerben!
Vorbesichtigung ab Samstag, den 27. November

GALERIE MOOS

Kaiserstraße 187, 1 Treppe

RIFFELMÖBEL sind EDELMÖBEL



Werkstätten für moderne Korbmöbel:
am Ludwigsplatz **RIFFEL** am Ludwigsplatz

Tapeten und Linoleum

zur Verschönerung des Heims finden Sie
in größter Auswahl und Preiswürdigkeit bei

H. Durand - Douglasstr. 26
hinter d. Hauptpost, Tel. 2435

Geschenkhause Wohlschlegel

KAISERSTRASSE 173

Zur Ausschmückung des behaglichen Heimes empfehle meine große Auswahl in:
Tafelservice, Kaffeelervice
Ebbebestecke, Wein- und Bierservice, Weingläser, Biergläser, Vasen,
Figuren, Kristallschalen, Kristallkaraffen, Rauchtische, Rauchs-service,
Aecher, Schreibtischgarnituren, Blumenkrippen, Aufsätze, Jardiniere.
— Billige Preise —
Besichtigung unverbindlich ohne Kaufzwang!

Zur Vervollständigung des behaglichen Heims
gehören passende

Beleuchtungskörper
elektr. Heiz- u. Koch-Apparate
Staubsauger und Niddergeräte
der Firma

Jos. Meck, Erbprinzenstr. 29

Gegründet 1857

Telephon 1222

KORB MÖBEL

Grosse Spezial-Ausstellung



empfiehlt in reichster Aus-
wahl zu billigsten Preisen

J. HESS
Kaiserstrasse 123

Galerie Hirsch

Telephon 434

Waldstraße 28

Gemälde erster Meister

Perser Teppiche

Reiche Auswahl in **Brücken** zu billigsten Preisen

Carl Diehl

Fernruf 726

KARLSRUHE

Waldstraße 38



Spezialhaus für Taschen-, Armband- und Wanduhren,
Tisch-, Stand- und Weckeruhren, Küchen- und Bürouhren
Gold- und Silberwaren | Eheringe | Reparaturen

Zu einem behaglichen Heim
gehört eine schöne, gut gewählte

TAPETE

Eine reiche Auswahl hierin
finden Sie in dem

Tapetenspezialgeschäft von

RIEGER & MATTHES Nchf.

Inh. Alb. Niegel & Rich. Becker
Kaiserstraße 186 (am Kaiserplatz) — Fernruf 1783

Ihr Heim wird behaglich durch schöne

Seiden-Lampen

Solche kaufen Sie bei uns äußerst
preiswert für jeden Raum passend!

• Zahlungserleichterung gestattet •

Anfertigung nach Wunsch
in eigener Werkstätte

Badische Handwerkskunst G.m.
b. H.

2 Min. v. Marktplatz, Friedrichsplatz 4, Tel. 1752

Plissée
Hohlsaum
Kettenstich
Spitzenstich (Zickzack)

Stüker

Douglasstraße

26

Adolf Courtheoux

Amalienstraße 65 - Telephon 2436

Spezialwerkstätte
I. Ranges für

Polstermöbel und Dekoration